



DZG IMPULSPAPIER

---

# **Wettbewerbsfähigkeit sichern. Arbeit ermöglichen. Bürokratie abbauen.**

Elf-Punkte-Programm der Denkfabrik Zukunft der Gastwelt (DZG) für mehr Wachstum, Beschäftigung, Steuerfairness und Mitarbeiterzufriedenheit in der Gastwelt

## Deutschland braucht eine neue Wachstumsstrategie

Unser Land steht ökonomisch und damit auch politisch und gesellschaftlich unter Druck. Die Bundesrepublik befindet sich in der **längsten Stagnationsphase ihrer Geschichte**: Schwaches Wachstum, hohe Inflation und Zinsen, geopolitische Krisen, steigende Personal-, Energie-, Waren-, Finanzierungs- und Pachtkosten sowie neue Regulierung bremsen privatwirtschaftliche Investitionen, Konsum und Beschäftigung.

Gerade in dieser schwierigen Situation **wird die Bedeutung und das Potential der Gastwelt unterschätzt**. Sie ist viel mehr als Konsum und mit über 480 Milliarden Euro jährlichem BIP-Anteil eine der größten Wertschöpfungsbranchen Deutschlands. Hotels, Restaurants, Cafés, Gemeinschaftsgastronomie, Catering, Freizeiteinrichtungen, Flughäfen, Bahnhöfe und Erlebnisangebote **schaffen lebendige Treffpunkte und erzeugen die Frequenz**, von der Innenstädte, Quartiere und Tourismusregionen leben. Gleichzeitig übernimmt sie täglich systemrelevante Versorgungsaufgaben für Millionen Menschen und stärkt als Ort der Begegnung den sozialen Zusammenhalt.

Bisherige Wachstumstreiber wie die Automobilbranche geraten durch aggressive Wettbewerber, Zölle und neue Technologien zunehmend unter Druck – Faktoren, auf die Deutschland nicht immer Einfluss hat. **Die Denkfabrik Zukunft der Gastwelt (DZG) sieht darin auch eine große Chance**: Anders als stark exportabhängige Industrien hängen Tourismus, Hospitality, Foodservice und Freizeitwirtschaft vor allem an der Binnennachfrage und sind resilient gegenüber externen Faktoren. Unter den richtigen politischen Rahmenbedingungen kann die Gastwelt also zu einem noch stärkeren Wertschöpfungsmotor werden. Die DZG schlägt vor diesem Hintergrund **eine fokussierte Wachstumsstrategie vor – pragmatisch, investitionsorientiert und schnell wirksam**.

Für einen echten ökonomischen Turnaround ist es notwendig – neben Strukturreformen in den sozialen Sicherungssystemen und einer kritischen Prüfung staatlicher Ausgaben –, durch gezielte steuerliche und regulatorische Entlastungen jetzt neues Wachstum zu stimulieren. **Aus der aktuellen Krisensituation kann man sich nicht „einfach“ herausparen**. Notwendig ist eine Kombination aus Reformen und Entlastungsmaßnahmen.

**Daraus ergeben sich für dieses Impulspapier drei inhaltliche Leitplanken**: Steuerliche Standortgerechtigkeit, Arbeit ermöglichen statt Arbeit verhindern und Bürokratie abbauen, damit wieder mehr Gastlichkeit, Investition und Produktivität möglich werden. Von einem Großteil der vorgeschlagenen Maßnahmen profitieren neben der Gastwelt auch viele andere Wirtschaftsbereiche, vor allem der Dienstleistungssektor.

## Impulse für Wachstum, Beschäftigung und Investitionen

### 1. Arbeit ermöglichen statt Arbeit verhindern

Das gemeinsame Interesse der Gastwelt liegt in der Arbeitsfähigkeit ihrer Betriebe. Unser Sektor hat nicht nur ein Fachkräfteproblem, sondern in großen Teilen auch ein Arbeitskräfteproblem. Starre Vorgaben und steigende Lohnnebenkosten erschweren Schichtdienst, Saisonspitzen, Messen, Veranstaltungen und 24/7-Betriebe.

**Deshalb schlagen wir folgende Maßnahmen vor:**

- Einführung einer wöchentlichen Höchstarbeitszeit im Rahmen der europäischen Arbeitszeitrichtlinie
- Praxistaugliche Ruhezeit- und Schichtmodelle für Saison-, Messe- und Event- und Gemeinschaftsverpflegung
- Steuerliche Entlastung von Überstunden sowie von Nacht-, Sonntags-, Feiertags- und Samstagsarbeit
- Vollumfängliche Beibehaltung der bisherigen, bewährten „Minijob“-Regelung

Ziel: Mehr Flexibilität und verlässliche Lohnnebenkosten erhöhen Produktivität, entlasten Teams und verbessern die Planbarkeit für Beschäftigte und Unternehmen.

## **2. Mitarbeitergewinnung, Ausbildung und Qualifizierung beschleunigen**

Ohne zusätzliche Arbeitskräftepotenziale bleibt Wachstum begrenzt. Qualifizierte Fachkräfteeinwanderung, duale Ausbildung, Weiterbildung und Qualifizierung müssen deshalb als gemeinsame arbeitsmarktpolitische Priorität der Gastwelt verstanden werden.

**Deshalb schlagen wir folgende Maßnahmen vor:**

- Einführung eines „Fast-Track-Visums“ mit verbindlichen Bearbeitungsfristen bis Ende 2026
- Vollständige Digitalisierung von Visa-, Anerkennungs- und Arbeitsaufnahmeverfahren bis Ende 2027
- Ausbau der Termin- und Bearbeitungskapazitäten in den deutschen Auslandsvertretungen
- Modernisierung und Stärkung der dualen Ausbildung sowie Förderung beruflicher Weiterbildung
- Arbeitgeberzertifizierung für verlässliche, tarifgebundene, ausbildende und integrationsstarke Betriebe

Ziel: Schnellere Verfahren und bessere Qualifizierung erhöhen Beschäftigung, Integration und Standortstabilität.

## **3. Mitarbeiterwohnen als Standortfaktor fördern**

Bezahlbarer Wohnraum ist für viele Standorte zur Voraussetzung der Personalgewinnung geworden. Besonders Ferienregionen, Inseln, Alpenräume, Ballungsräume, Messe- und Saisonstandorte können ohne Mitarbeiterwohnen nicht zuverlässig betrieben werden.

**Deshalb schlagen wir folgende Maßnahmen vor:**

- Einführung einer Sonderabschreibung von 50 Prozent für betrieblich gebundenen Mitarbeiterwohnraum
- Einbeziehung von Neubau, Umbau, Sanierung, Ankauf und langfristiger Anmietung mit Investitionsaufwand
- Baurechtliche und fördertechnische Privilegierung von Mitarbeiterwohnen an Standorten der Gastwelt

Ziel: Mitarbeiterwohnen wird als Instrument moderner Arbeitsmarkt-, Standort- und Strukturpolitik anerkannt.

## **4. Energie- und CO<sub>2</sub>-Kosten reduzieren**

Hotels, Restaurants, Küchen, Wäschereien, Wellnessbereiche, Tagungsflächen, Produktionsküchen und Gemeinschaftsverpflegung sind energie- und wärmeintensiv. Die CO<sub>2</sub>-Kostenbelastung wirkt wie ein zusätzlicher Standortnachteil und ist in langfristigen Pacht-, Kunden- und Rahmenverträgen nur begrenzt weitergabefähig.

**Deshalb schlagen wir folgende Maßnahmen vor:**

- Abschaffung oder jedenfalls drastische Reduzierung der nationalen CO<sub>2</sub>-Kostenbelastung für energie- und gebäudeintensive Betriebe
- Senkung der Stromsteuer auf das europäische Mindestniveau sowie Entlastung bei Netzentgelten, Wärme und Gas spätestens zum Jahresstart 2027
- Branchenspezifisches Energie- und Wärmekostenpaket für Küchen, Wäschereien, Wellness-, Spa-, Tagungs-, Technik- und Produktionsbereiche

Ziel: Sinkende Energie- und CO<sub>2</sub>-Kosten stabilisieren Liquidität, Investitionsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit.

## **5. Investitions- und Produktivitätsoffensive starten**

Viele Betriebe verschieben Investitionen in Digitalisierung, Automatisierung, KI, Robotik, FF&E (Furniture, Fixtures & Equipment), Barrierefreiheit, Brandschutz, Küchen-, Gebäude- und Energietechnik. Dabei entstehen gerade dort reale Hebel gegen Personalmangel, Kostensteigerungen und Qualitätsverlust.

**Deshalb schlagen wir folgende Maßnahmen vor:**

- Investitionsprämie von mindestens 25 Prozent für Digitalisierung, Automatisierung, KI, Robotik, Dekarbonisierung und Produktivitätsinvestitionen
- Beschleunigte Abschreibungen und Förderprogramme für FF&E, Küchen-, Wäscherei-, Tagungs-, Wellness-, Gebäude- und Sicherheitstechnik
- Digitalisierungsgutscheine und Best-Practice-Programme für den Einsatz von KI und Robotik

Ziel: Investitionen in moderne Technik ersetzen keine Gastfreundschaft, aber sie senken Kosten, entlasten Beschäftigte und schaffen neue Freiräume für höhere Gästezufriedenheit.

## **6. Bürokratie abbauen und Belastungsmoratorium einführen**

Bürokratieabbau ist die Maßnahme mit der höchsten Wahrscheinlichkeit kurzfristiger Erfolge. Zugleich brauchen Betriebe Planungssicherheit: Neue Steuern, Abgaben und Berichtspflichten dürfen nicht fortlaufend zusätzliche Kosten auslösen, während Personal und Liquidität bereits unter Druck stehen.

**Deshalb schlagen wir folgende Maßnahmen vor:**

- Moratorium für Erhöhung von Steuern und Abgaben bis Ende 2029 (z. B. Alkoholsteuer)
- Einführung des „One in, two out“-Prinzips mit verbindlichen Sunset-Klauseln
- Bundesweit einheitliche, digitale, medienbruchfreie Melde-, Statistik-, Kassen-, Hygiene- und Förderverfahren

Ziel: Weniger Bürokratie und weniger neue Belastungen schaffen mehr Zeit für Gäste, Mitarbeiter und unternehmerische Entwicklung.

## **7. Zugang zu Kapital erleichtern**

Gerade mittelständische Betriebe leiden unter restriktiver Kreditvergabe und schwierigen Finanzierungsbedingungen. Dadurch entstehen Investitionsstaus, die Modernisierung und Wachstum bremsen.

**Deshalb schlagen wir folgende Maßnahmen vor:**

- Aufbau einer Gastwelt-Förderstruktur nach internationalem Vorbild („Gastwelt-Bank“)
- Vereinfachter und zentralisierter Zugang zu Fördermitteln („One-Stop-Shop“-Prinzip)
- Erweiterte Bürgschaftsprogramme und Haftungsfreistellungen
- Besondere Förderung von Innovations- und Modernisierungsvorhaben (Digitalisierung, KI, Robotik)

Ziel: Bessere und günstigere Finanzierungsmöglichkeiten sollen Investitionen erleichtern und die Zukunftsfähigkeit der Betriebe stärken.

## 8. Konsum und Nachfrage stimulieren

Die Gastwelt ist unmittelbar von Kaufkraft, Konsumstimmung und öffentlichen Versorgungssystemen abhängig. Zugleich gewinnt Gemeinschaftsverpflegung in Schulen, Kitas, Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Betrieben und Bundeswehrstandorten als Teil funktionierender Infrastruktur weiter an Bedeutung.

**Deshalb schlagen wir folgende Maßnahmen vor:**

- Dauerhafte Absicherung des reduzierten Umsatzsteuersatzes auf Speisen und Beherbergungsleistungen ohne erneute Infragestellung
- Senkung der Umsatzsteuer auf den reduzierten Satz für alle alkoholfreien Getränke
- Verzicht auf zusätzliche konsum- und betriebsdämpfende Belastungen wie City-Tax-Ausweitungen, Verpackungssteuern und vergleichbare Sonderabgaben
- Gezielte Entlastung kleiner und mittlerer Einkommen zur Stabilisierung der Nachfrage. So könnte z. B. eine steuerliche Lebensmittel-Entlastungspauschale in Höhe von 300 Euro an alle einkommensteuerpflichtigen Erwerbstätigen seitens des Staates ausbezahlt werden (analog zur Energiepreispauschale aus dem Jahr 2022)

Ziel: Stabile Nachfrage und verlässliche Versorgung stärken Beschäftigung, regionale Wertschöpfung und gesellschaftliche Resilienz.

## 9. Logistik und Lieferketten entlasten

Steigende Transport- und Lieferkosten erhöhen den Druck entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Besonders betroffen sind u. a. Lebensmitteltransporte und logistikintensive Bereiche der Gastwelt.

**Deshalb schlagen wir folgende Maßnahmen vor:**

- Prüfung einer steuerlichen Entlastung für die Logistikkette nach dem Vorbild des Agrardiesels
- Aussetzung der nationalen CO<sub>2</sub>-Preiserhöhung bis Ende 2029 zur Entlastung von Logistik und Lieferketten
- Maut-Moratorium bis Ende 2029

Ziel: Stabilere Einkaufskosten entlasten Unternehmen und Verbraucher gleichermaßen und stärken regionale Wertschöpfungsketten.

## 10. Standortgerechtigkeit für Pachtbetriebe schaffen und CO<sub>2</sub>-Kostenaufteilung klarstellen

Pachtbetreiber der Hotellerie, Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung tragen ein erhebliches unternehmerisches Risiko. Sie übernehmen Standorte langfristig, zahlen Pachten, investieren in Betrieb, Personal, FF&E, Qualität und Vertrieb und werden zugleich durch die gewerbesteuerliche Hinzurechnung von Miet- und Pachtzinsen zusätzlich belastet. Betreiber in Management-, Franchise- oder reinen Lizenzmodellen werden von dieser Systematik nicht in gleicher Weise getroffen. Dadurch entsteht ein steuerliches Ungleichgewicht.

**Deshalb schlagen wir folgende Maßnahmen vor:**

- Abschaffung der gewerbesteuerlichen Hinzurechnung von Miet- und Pachtzinsen nach § 8 Nr. 1 GewStG für Hotel-, Gastronomie- und Betriebsstättenpachten
- Gleichbehandlung von Pacht-, Management-, Franchise- und Lizenzmodellen, soweit sie wirtschaftlich vergleichbare Betreiberleistungen erbringen
- Keine steuerliche Benachteiligung von Pachtbetreibern gegenüber Management- und Franchisebetreibern, die das operative Betreiber- und Pachtrisiko nicht in gleicher Weise tragen
- Entwicklung einer pacht- und investitionsneutralen Gewerbesteuerlogik, die Modernisierung, Expansion und langfristige Standortbindung nicht bestraft
- Gesetzliche Klarstellung, dass das Kohlendioxidkostenaufteilungsgesetz auch für gewerbliche Pachtverhältnisse gilt
- Gesetzliche Klarstellung, dass die Regelungen für Vermieter und Mieter entsprechend auch auf Verpächter und Pächter anzuwenden sind, soweit CO<sub>2</sub>-Kosten für Gebäude, Wärme und Warmwasser betroffen sind (§ 1 (1) Satz 1 CO<sub>2</sub>KostAufG)
- Ausschluss einseitiger Vertragsauslegungen zulasten von Pächtern bei nicht beeinflussbaren Gebäude- und Energieeffizienzfaktoren

Ziel: Steuerrecht darf Betriebsmodelle nicht verzerren. Gesetzliche Regeln müssen klar und eindeutig formuliert sein. Wer mit Pachtverträgen unternehmerisches Risiko übernimmt, darf nicht schlechter gestellt werden als Betreiber, die ohne vergleichbare Pacht- und Standortrisiken arbeiten.

## 11. Pauschalreiserecht für Hotelarrangements entschärfen

Klassische Hotelarrangements mit Übernachtung, Frühstück, Wellness-, Kultur-, Freizeit- oder Gastronomiebausteinen dürfen nicht unverhältnismäßig in das Pauschalreiserecht gedrängt werden, wenn die Beherbergung wirtschaftlich und tatsächlich prägend bleibt.

**Deshalb schlagen wir folgende Maßnahmen und Änderungen vor:**

- Beschränkung der relevanten Reiseleistungen in § 651a Abs. 3 BGB auf die Nummern 1 bis 3, soweit dies europarechtlich zulässig ist
- Streichung oder klare Einschränkung der Ziffer 4 in § 651a Abs. 3 Nr. 4 BGB für typische Hotelarrangements ohne Personenbeförderung
- Safe-Harbour-Regel für untergeordnete Zusatzleistungen, wenn die Beherbergung im Vordergrund steht

Ziel: Hotels und touristische Betriebe müssen attraktive Pakete anbieten können, ohne durch bloße Nebenleistungen unverhältnismäßige Veranstalter- und Sicherungspflichten auszulösen.

**Denkfabrik Zukunft der Gastwelt (DZG)**

Tourismus, Hospitality, Foodservice & Freizeitwirtschaft

Powered by Union der Wirtschaft e.V.

Verantwortlich: Vorstandssprecher Dr. Marcel Klinge

Chausseestraße 48a, 10115 Berlin

[denkfabrik@zukunft-gastwelt.de](mailto:denkfabrik@zukunft-gastwelt.de)

[www.zukunft-gastwelt.de](http://www.zukunft-gastwelt.de)

Stand: Juli 2026, Version 1.07